

# Menschen mit Einwanderungsgeschichte gründen öfter

In den Jahren 2019–2022 haben sich in Deutschland Menschen mit Einwanderungsgeschichte\* öfter selbstständig gemacht als Menschen ohne Einwanderungsgeschichte.



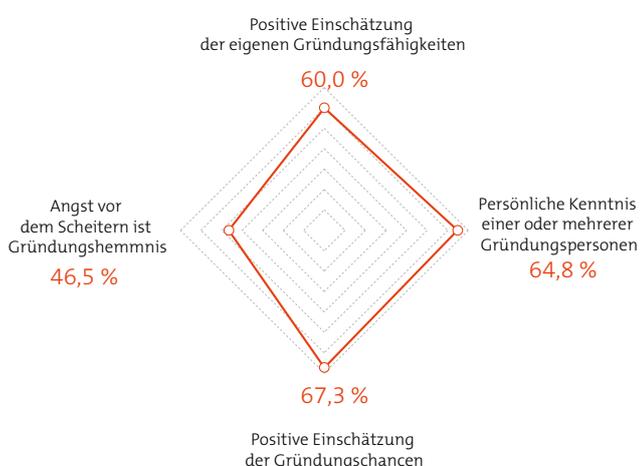
Datenquelle: GEM Team Deutschland 2022, Bildquelle: iStock – GlobalP, Infografik: © RKW-Kompetenzzentrum

\* Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind definiert als Personen, die seit 1950 selbst zugewandert sind oder deren Eltern beide zugewandert sind.  
 \*\* Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.

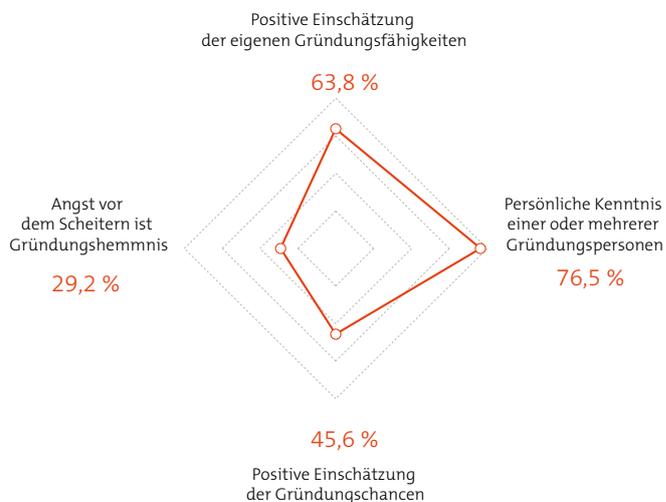
### Gründungseinstellungen der Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Deutschland, 2022

Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die gründen schätzen mit 67,3 % ihre Gründungschancen optimistischer ein als Menschen ohne Einwanderungsgeschichte, die gründen (45,6 %). Sie stimmen andererseits häufiger der Aussage zu, dass sie die Angst vor dem Scheitern von einer Unternehmensgründung abhalten würde (46,5 %) als Gründende, die in Deutschland geboren sind (29,2 %). Auffällig ist, dass Menschen ohne Einwanderungsgeschichte die gründen häufiger angeben, das Wissen, die Fähigkeit und die Erfahrung für ihre Unternehmensgründung zu haben bzw. eine oder mehrere Gründungspersonen zu kennen als Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die gründen. Trotz geringerer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und höherer Angst vor dem Scheitern schätzen Menschen mit Einwanderungsgeschichte ihre Gründungschancen also höher ein – und gründen häufiger.

#### mit Einwanderungsgeschichte



#### ohne Einwanderungsgeschichte



### Personenmerkmale von Gründenden mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Deutschland, 2022

Von den gründenden Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind 29 % Frauen, bei den Gründenden ohne Einwanderungsgeschichte beträgt der Frauenanteil hingegen 40,4 %. Gründende Menschen mit Einwanderungsgeschichte stimmen häufiger der Aussage zu, dass mindestens eines ihrer Elternteile selbständig ist oder war (49 % vs. 31,6 %). Außerdem überwiegen bei den gründenden Menschen mit Einwanderungsgeschichte die Gruppe der 18–34-Jährigen (56,4 %) im Vergleich zu den Gründenden Menschen ohne Einwanderungsgeschichte (48,1 %). Allerdings geben auch mehr Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die gründen an, innerhalb des Jahres vor dem Befragungszeitpunkt ein Unternehmen, das ihnen gehörte oder von ihnen geleitet wurde, verkauft, aufgegeben oder geschlossen zu haben (38,8 % vs. 27,4 %).

